Martin Trapp

Die Teichanlage Schwabaich – ein Vogellebensraum mit zunehmender Bedeutung im Landkreis Augsburg

Zusammenfassung
Alljährliche Schellentenbruten, aktuell Brutnachweise für drei Schwarzmilan- und ein Rotmilanpaar, eine Graureiherkolonie und Brutverdacht für Nachtreiher, Brutvorkommen von Wasserralle, Pirol, Eisvogel, Haubentaucher, Zwergtaucher und Rohrsängern: Die 21 Hektar große Teichanlage Schwabaich (Naturschutzgebiet Burghofweiher) gehört im Landkreis Augsburg zu den ornithologisch herausragenden Gebieten. Für Reiher, Milane und Gänse hat ihre Attraktivität seit Unterschutzstellung deutlich zugenommen. Die dringend notwendige Dammsanierung des über 100 Jahre alten Ensembles an Fischteichen bietet Möglichkeiten zur weiteren Lebensraumoptimierung. Wenn es gelingt, durch geeignete Besucherlenkung den zunehmenden Freizeitdruck von dem Naturschutzgebiet fernzuhalten, wird seine Bedeutung als Vogellebensraum weiterwachsen.

Summary
With annual Common Goldeneye broods, current records for 3 breeding pairs of Black Kite and 2 breeding pairs of Red Kite, a Grey Heron colony, suspected breeding of the Night Heron, breeding records for Water Rail, Oriole, Kingfisher, Crested Grebe, Little Grebe, and *Acrocephalus* warblers, the 21 hectare Schwabaich pond area (Burghofweiher Nature Reserve) is one of the most outstanding ornithological areas in the Augsburg Rural District. Since the area was placed under protection, herons, kites, and geese have found it increasingly attractive. The urgently required improvement of the dams of the more than 100 year old ensemble of fish ponds will provide an opportunity to further improve habitat conditions. Successful attempts to guide visitor flow will help to reduce pressure from recreation and increase the area's importance as a habitat for birds.

1. Einführung

Die Teichanlage Schwabaich ist westlich des Burghofes zwischen der Gemeindeverbindungsstraße Langerringen – Westerringen und der Ortschaft Schwabaich gelegen. Durch Aufstau des Baches, der südlich der Teiche als Rettenbach, nördlich davon als Röthenbach bezeichnet wird, wurde 1908 eine Kette flachgründiger Weiher zur Karpfenzucht angelegt. Als diese intensive Nutzung in der Nachkriegszeit zunehmend unwirtschaftlich wurde, konnte der Fischereiverein Augsburg die Anlage pachten und dort Karpfen und Schleien für den Besatz seiner Angelgewässer heranziehen. Inmitten der weitgehend ausgeräumten, an Biotopstrukturen armen landwirtschaftlichen Flächen zwischen Singold und Wertach entwickelte sich die Weiheranlage bald zu einem wichtigen Ersatzlebensraum. Um diesen zu erhalten und weiter zu optimieren, erwarb die Gemeinde Langerringen das Gelände 1994 als Ausgleichsmaßnahme für den Flächenverbrauch beim Bau der Malzfabrik Westerringen. Von Anfang an wurde die

Pflege und Betreuung der Kreisgruppe Augsburg des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) übergeben, die diese bis heute in Absprache mit der Regierung von Schwaben durchführt. Vor allem in Würdigung der ornithologischen Bedeutung erfolgte 2005 die Ausweisung als Naturschutzgebiet. Die offizielle Bezeichnung lautet seitdem „Naturschutzgebiet (NSG) Burghofweiher“. Dieser Name hat aber kaum Eingang in den Sprachgebrauch gefunden.

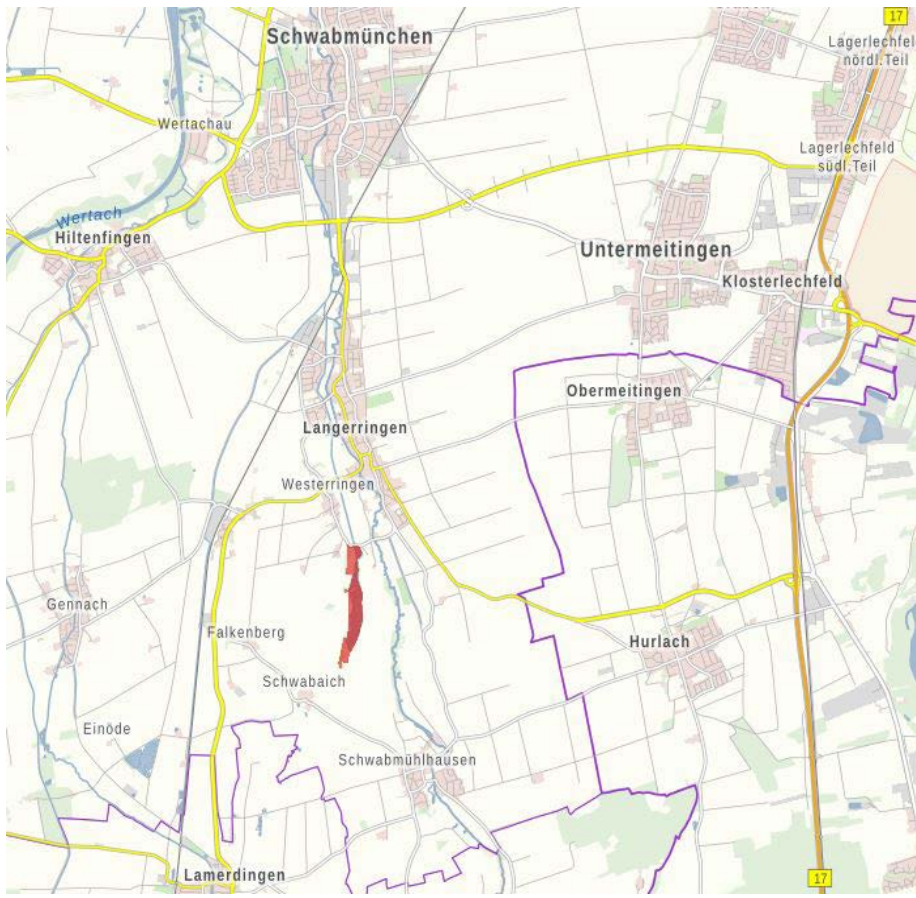


Abb. 1: Die Lage des Untersuchungsgebietes (Naturschutzgebiet Burghofweiher) ist rot markiert
© Daten:www.geodaten.bayern.de, Bayerische Vermessungsverwaltung, EuroGeographics

2. Das Untersuchungsgebiet

Mit 11 Hektar Wasserfläche inklusive Verlandungszonen mit Schilfflächen, Röhricht- und Großseggenbeständen und im Umgriff 10 ha extensiven Mähwiesen, Gehölzgruppen mit hohem Fichten- und Hybridpappelanteil und heckenartigen Gehölzzeilen, weist das Teichgebiet eine Vielfalt unterschiedlichster Habitatstrukturen auf. Auf eine Länge von 1,4 km und eine Breite von nur etwa 200 m verteilen sich 16 sehr unterschiedlich große Teiche. Die beiden südlichsten (Oberer Weiher 5,7 ha, Mittlerer Wei-

her 2,1 ha) und der nördlichste (Straßenweiher 0,8 ha) stellen größenbedingt die wichtigsten Wasservogellebensräume dar, die kleinsten mit etwa 100 m^2 dienten zu Fischzuchtzeiten als Hälterbecken. Für einen permanenten Wasserdurchsatz sorgt der Röthenbach, der die gesamte Weiherkaskade durchströmt. Zur Aufrechterhaltung der ökologischen Funktion der Teichanlage ist eine engmaschige Kontrolle notwendig, die seit jeher von Uwe Görtz, Gebietsbetreuer der LBV-KG Augsburg, durchgeführt wird. Durch Regulieren der Wasserpegel verhindert er einerseits ein Überlaufen der Teiche bei starkem Regen und sorgt andererseits für eine gleichmäßige Verteilung des Wassers auf alle Teiche. Um die Funktion der Mönche nicht zu beeinträchtigen, müssen Äste und Laub aus den Teichen entnommen werden. Um die Verschlammung und Überdüngung der Gewässer zu verhindern, werden etwa alle fünf Jahre die beiden großen Teiche abgefischt. 2015 wurden auf diese Weise 3 t Fische (10 Arten) entnommen und vom Fischereiverein in geeignete Gewässer verbracht. Der durchfließende Bach schwemmt regelmäßig neue Fische in die Anlage und auch die vielen Enten bringen über ihr Gefieder Fischlaich ein.
Östlich angrenzend an die Teichanlage verläuft auf der gesamten Länge ein Feldweg, der unter der Woche wenig begangen, eher gelegentlich von Reitern benutzt wird. Am Wochenende ist jedoch eine zunehmende Erholungsnutzung durch Spaziergänger und Hundehalter festzustellen. Zwei Querverbindungen durch die Anlage dienen zur Erreichbarkeit der westlich angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen.



Abb. 2: Mittlerer Teich 26.5.18, Foto: M. Trapp

3. Methodik

3.1. Bestandsaufnahme 2017 und 2018

Das Fischteichgebiet wurde 2017 zwischen 5.2. und 17.9. an 40 Tagen begangen, an 14 Terminen von Christiane Gebauer, 26-mal vom Verfasser. 8-mal wurde dafür die Abendzeit gewählt (im Zeitraum 25.5. bis 18.7.), die überwiegende Zahl der Erfassungen wurde früh morgens vorgenommen. Die während einer durchschnittlichen Beobachtungsdauer von 3,5 Stunden festgestellten Vogelarten wurden jeweils in einer Karte erfasst und schlussendlich in Artkarten übertragen. Unter Beachtung der Wertungsgrenzen aus dem Methodenhandbuch (Südbeck et al. 2005) konnten auf diese Weise Reviere gebildet und Brutpaarzahlen abgeschätzt werden.

Vom Verfasser wurden 2018 an 30 weiteren Beobachtungstagen zwischen 4.2. und 26.8. Daten gesammelt, davon zwischen 28.5. und 10.8. 7-mal abends. Die jahreszeitlich späten Juli- und Augusttermine wurden vorwiegend für weitere Brutnachweise genutzt.

In beiden Jahren erfolgte die Bestandsaufnahme fast ausschließlich vom östlich verlaufenden Weg sowie von den beiden Querverbindungen nördlich und südlich des mittleren Weihers aus. Auf ein Abschreiten des Westufers des größten Teiches wurde bewusst verzichtet, da es sich hier um den störungsempfindlichsten Bereich des Gebietes handelt. Entsprechend dem Schutzgebietsstatus wurde das Innere der Anlage nicht betreten. Vor allem im Bereich größerer Schilfflächen und am Westrand der Schwabaicher Teiche verbleiben daher größere Erfassungslücken. Bei quantitativen Angaben handelt es sich deswegen immer um Mindestzahlen.

3.2. Bestandsaufnahme 2007, Einzelbeobachtungen und Daten aus Pflegeplan 1996

Schon 2007 wurde vom Verfasser an 32 Terminen im Zeitraum 15.1.07 bis 23.9.07 der Brutvogelbestand der Schwabaicher Teiche nach der gleichen Methodik untersucht, so dass eine gute Vergleichbarkeit gewährleistet ist.

Aus vielen Jahren liegen interessante Einzelbeobachtungen vor, die bei der Diskussion der wertgebenden Arten Erwähnung finden. Alle Beobachtungsdaten, wenn nicht anders gekennzeichnet, stammen vom Autor.

Im Pflege- und Entwicklungsplan „Teichanlage Schwabaich“ 1996 des LBV Memmingen sind ornithologische Bestandsaufnahmen aufgeführt, die die Ausgangslage nach Kauf und Weiterverpachtung dokumentieren. Uwe Bauer und Max Jakobus hatten hierzu an vier Terminen 1995 von März bis Juli mit mehreren Begehungen pro Termin die Brutvögel kartiert. Da diese Daten älter sind als das bereits erwähnte Methodenhandbuch, ist die Vergleichbarkeit zu den neuesten Beobachtungen nicht 100%ig gegeben.

4. Ergebnisse

4.1. Gesamtartenliste der Brutvögel

In Tabelle 1 sind die Ergebnisse der drei Bestandsaufnahmen zusammengeführt. Aufgenommen wurden alle Arten, die in mindestens einem Erfassungsjahr mit Brutnachweis oder Brutverdacht in Erscheinung traten. Arten, die stets nur als Durchzügler, Winter- oder Nahrungsgast notiert wurden, haben keinen Eingang in die Tabelle gefun-

den. Diese Darstellung soll nun unter den Aspekten neue Arten, verschwundene Arten und größere Änderungen der Bestandszahlen ausgewertet werden.
Summiert man die Artenliste auf, so kann man eine Zunahme der brütenden Arten von 45 im Jahr 1995 auf aktuell 53 konstatieren.
Eine gewisse Unschärfe kommt hier durch Randeffekte zum Tragen. Singdrosseln und Wacholderdrosseln beispielweise sind alljährlich während der Brutzeit in der Teichanlage anzutreffen, finden aber auch außerhalb geeignete Lebensräume, etwa bei der angrenzenden Erddeponie oder dem nicht weit entfernten Pferdehof. Bei flächenscharfer Auswertung wird je nach Neststandort die Art als Brutvogel für Schwabaich beurteilt oder nicht. Gleiches gilt für Grünfink, Kernbeißer oder Wasseramsel. Auch Revierzahlen müssen unter diesem Blickwinkel beleuchtet werden.
Aussagefähiger sind daher die Datenreihen der Arten, die in der unmittelbaren Umgebung keine Lebensraumalternative vorfinden. Die Rohrweihe beispielsweise, die 1995 noch im Schilf ganz im Süden des größten Teiches gebrütet hatte, muss unter Verlust verbucht werden. Auf der Habenseite findet sich die neu entstandene Graureiherkolonie und neuerdings der Brutverdacht beim Nachtreiher. Schellente und Reiherente konnten sich inzwischen als alljährliche Brutvögel etablieren. Vier Milanpaare nisten heute in geringen Abständen, für 1995 findet der Schwarzmilan in der Tabelle nur als Nahrungsgast Erwähnung. Nilgans und Rostgans hatte man noch 2007 nicht auf der Rechnung, selbst Graugänse traten nur als sporadische Nahrungsgäste auf, heute fallen diese Tiere bei beinahe jedem Besuch sofort ins Auge. All diese Arten sollen nachstehend detaillierter betrachtet werden.

Tab.1: Teichanlage Schwabaich - Anzahl Brutpaare/ Reviere (Daten 1995 nach U. Bauer in Pflege- und Entwicklungsplan)

Art		**1995**	**2007**	**2017/18**
Höckerschwan	*Cygnus olor*	1	1	3
Graugans	*Anser anser*			2
Nilgans	*Alopochen aegyptiaca*			1
Rostgans	*Tadorna ferruginea*			1
Stockente	*Anas platyrhynchos*	BN	BN	5
Reiherente	*Aythya fuligula*	BV	BV	3
Schellente	*Bucephala clangula*		3	3
Gänsesäger	*Mergus merganser*	BV	BV	BV
Zwergtaucher	*Tachybaptus ruficollis*	3-4	5	5
Haubentaucher	*Podiceps cristatus*	1	1	2
Nachtreiher	*Nycticorax nycticorax*		DZ	BV
Silberreiher	*Ardea alba*		NG	NG
Graureiher	*Ardea cinerea*	NG	2	13
Rohrweihe	*Circus aeruginosus*	1		
Rotmilan	*Milvus milvus*		NG	1
Schwarzmilan	*Milvus migrans*	NG	1	3

Art		1995	2007	2017/18
Mäusebussard	*Buteo buteo*	NG	NG	1
Turmfalke	*Falco tinnunculus*		2	
Wasserralle	*Rallus aquaticus*	1	1	2
Teichhuhn	*Gallinula chloropus*	1-3	2	2
Blässhuhn	*Fulica atra*	9-10	15-20	20
Ringeltaube	*Columba palumbus*		3-5	4-5
Kuckuck	*Cuculus canorus*	1-2	1-2	2
Eisvogel	*Alcedo atthis*		1-2	1-2
Grünspecht	*Picus viridis*	NG		1
Buntspecht	*Dendrocopus major*	1	1-2	3
Pirol	*Oriolus oriolus*	1	1	1
Elster	*Pica pica*	BV		
Eichelhäher	*Garrulus glandarius*		1	1
Rabenkrähe	*Corvus corone*	1-2	3-5	3
Blaumeise	*Parus caeruleus*	2-5	3-5	6
Kohlmeise	*Parus major*	4	3-5	5
Sumpfmeise	*Parus palustris*	1	NG	1
Weidenmeise	*Parus montanus*	1	2	2
Schwanzmeise	*Aegithalos caudatus*	1	1	2
Fitis	*Phylloscopus trochilus*	2	1-2	
Zilpzalp	*Phylloscopus collybita*	6-8	4-6	7
Sumpfrohrsänger	*Acrocephalus palustris*	20-25	10	4
Teichrohrsänger	*Chlidonias niger*	20-27	6-8	5
Gelbspötter	*Hippolais icterina*	3-4	3-4	1
Mönchsgrasmücke	*Sylvia atricapilla*	8-12	4-6	7
Gartengrasmücke	*Sylvia borin*	1-3	1-2	6
Dorngrasmücke	*Sylvia communis*	1		
Wintergoldhähnchen	*Regulus regulus*			1
Kleiber	*Sitta europaea*	2	2-3	2
Gartenbaumläufer	*Certhia brachydactyla*	2	3	4
Zaunkönig	*Troglodytes troglodytes*	4-7	4-6	4
Star	*Sturnus vulgaris*	>5	BN	7
Wasseramsel	*Cinclus cinclus*		1	
Amsel	*Turdus merula*	>10	BN	6
Wacholderdrossel	*Turdus pilaris*	20-25	10	2
Singdrossel	*Turdus philomelos*	2-4	2	
Grauschnäpper	*Muscicapa striata*	1	2	2
Heckenbraunelle	*Prunella modularis*	2-4	NG	2

Art		1995	2007	2017/18
Feldsperling	*Passer montanus*	3-5	BN	2
Gebirgsstelze	*Motacilla cinerea*	1	2	1
Bachstelze	*Motacilla alba*	1-2	1	3
Buchfink	*Fringilla coelebs*	15-20	BV	6
Kernbeißer	*Coccothraustes coccothraustes*	1	NG	
Grünfink	*Carduelis chloris*	1-2	NG	
Stieglitz	*Carduelis carduelis*	3-5		2
Erlenzeisig	*Carduelis spinus*	1		
Goldammer	*Emberiza citrinella*	4-6	4-6	3
Rohrammer	*Emberiza schoeniclus*	8-10	6-8	3

NG: Nahrungsgast; DZ: Durchzügler; BV: Brutvogel; BN: Brutnachweis

4.2. Bestandsentwicklung ausgewählter Arten

Gänse/ Halbgänse

Schlägt man im Atlas deutscher Brutvogelarten (Gedeon et al. 2014) unter „Nilgans“ nach, findet man, dass es im Alpenvorland bisher nur wenige Brutnachweise gibt, aber auch, dass die **Nilgans** als die sich in Deutschland am schnellsten ausbreitende Vogelart gilt. Der Erfolgszug dieses Neubürgers geht auf vier Individuen zurück, die 1967 aus einer Parkanlage in Den Haag entkommen waren. 2013 wurden in Bayern, überwiegend im nördlichen Teil, 82 Paare gezählt (Schropp et al. 2016). Nr. 83 brütete im Schwabaicher Teichgebiet, auf einer Schilfburg der Bisamratte im mittleren Weiher. Diese erste Nilgansbrut im Landkreis Augsburg war mit nur einem Jungvogel (22.7.13) noch nicht sehr erfolgreich. Wie flexibel diese Halbgänse bei der Nistplatzwahl sind, konnte man dann heuer weithin sehen: Ab 29.3.18 brütete das Weibchen in einem Graureihernest hoch oben auf einem kahlen Baum. Am 2.5.18 führte das Nilganspaar zwei Junge. 2017 fand ebenfalls eine Brut statt (6 Jungvögel, 8.6.17).

Auch die **Rostgans** hat sich die LBV-Teiche für ihr Debüt im Landkreis Augsburg ausgesucht. Am 12.6.14 schwamm ein Paar mit 8 pulli auf dem oberen Weiher. Der Brutplatz ist bisher nicht bekannt, das könnte eine Baumhöhle, aber auch ein vom Gewässer weit entfernter Schleiereulenkasten sein. Jedenfalls scheint der größte Schwabaicher Teich als Aufzuchtgewässer zu passen (28.5.16 ein Paar mit 9 pulli, 4.6.17 ein Paar mit 8 pulli, 19.5.18 ein Paar mit 10 pulli). Die Rostgänse in unserer Region sind vermutlich auf Gefangenschaftsflüchtlinge aus der Schweiz zurückzuführen und haben sich über den Bodensee und die Donauregion bei Ulm weiter ausgebreitet. Rostgänse sind sehr aufmerksam. Sobald man in ihr Blickfeld gerät, wird lautstark und ununterbrochen gerufen, das Männchen überfliegt dabei oft Gewässer und Störquelle. Sowohl Rost- als auch Nilgänse gelten als recht aggressiv gegenüber anderen Arten. Ihre Ansiedlung wird daher nicht immer begrüßt, ihre Ausbreitung ist aber nicht aufzuhalten. 2018 waren es besonders die Rostgänse, die, oft mit einem Flug quer über das Gewässer, andere Wasservögel vertrieben, sobald diese den selbst beanspruchten Sonnplatz nutzen wollten oder den Jungen zu nahe kamen.



Abb. 3: Rostgans, Schwabaich, 28.6.14 Foto: M Trapp

Graugänse sind im Augsburger Raum schon länger heimisch, 1981 brütete das erste Paar am Weitmannsee bei Kissing (Bauer 2000). Heute findet man Bruten an der Wertach und größere Nichtbrütertrupps weidend im Umfeld der großen Stauseen. Das NSG Burghofweiher wurde bisher nur wenig von Graugänsen besucht, das Jahr 2018 erbrachte nun die ersten Brutnachweise für dieses Gebiet: Am 24.4.18 führte ein Grauganspaar zwei nur wenige Tage alte Küken. Es muss noch ein zweites Paar gebrütet haben, denn ab 13.5.18 waren vier Adulte zu beobachten, die gemeinsam drei etwa gleich alte Jungvögel bewachten. Die Zunahme der vorgenannten Arten ist auch an der Truppgröße von Vögeln ablesbar, die zum Rasten das Teichgebiet aufsuchen: 87 Graugänse am 19.8.18, 24 Rostgänse am 27.5.17.

Enten

Der Atlas der Brutvögel in Bayern (Rödl et al. 2012) charakterisiert die **Schellente** als einen sehr seltenen Brutvogel mit positivem Bestandstrend. Im hier beschriebenen Teichgebiet wurde sie zu einer der wertgebenden Arten. 2006 entdeckten U. Görtz und W. Burkhart in einer gekappten Pappel das erste brütende Weibchen. Achtfacher Nachwuchs war der Lohn dieser erfolgreichen Brut. Aus der Kartierung 2007 blieb der 31.5.07 in Erinnerung: Drei Schellentenweibchen schwammen ufernah vor den potenziellen Brutplätzen (ein Nistkasten, zwei Baumhöhlen) und flogen diese aufgeregt schnatternd immer wieder an. Jungvögel konnten jedoch nicht festgestellt werden. Das Notizbuch des Verfassers liefert weitere Daten: jeweils ein führendes Weibchen am 13.6.09 (4 pulli), am 2.6.12 (1 pullus), am 17.6.13 (6 pulli) und am 27.5.14 (11 pulli). Am 27.5.16 waren gleich vier Weibchen unterwegs, eines davon mit 7 pulli. 2017 war C. Gebauer zur rechten Zeit am Teich: Erst am 30.4.17 eine Schellente mit 8 pulli, dann am 22.5.17 ein Weibchen mit drei frisch geschlüpften Jungen. Später konnte David Bertuleit (pers. Mitteilung) noch eine dritte erfolgreiche Brut für 2017 feststellen. Bei den Begehungen 2018 gelang der Brutnachweis am 28.5.18 (4 pulli), zwei weitere Weibchen, die sich während der Brutzeit regelmäßig beobachten ließen, hatten keinen Nachwuchs. Zieht man zum Vergleich den Gesamtbestand der führenden Weibchen an



Abb. 4: Schellente Weibchen Schwabaich, 16.4.17 Foto: M. Trapp

den Lechstauseen 21, 22, 23 und dem nördlich anschließenden Lech heran, die H. G. Goldscheider im Bericht der LBV-Kreisgruppe Aichach-Friedberg 2018 aufgelistet hat (2012: 5, 2013: 3, 2014: 5, 2016: 2, 2017: 7), so wird deutlich, dass es sich beim NSG Burghofweiher um einen für den Augsburger Raum bedeutenden Brutplatz für Schellenten handelt.
Die 16 großen und kleinen Teiche bieten vielfältige Versteckmöglichkeiten. Selbst die alljährlich vorhandenen Stockentenfamilien sind nicht bei jeder Begehung auffindbar. Möglicherweise wurde daher in früheren Jahren auch manche Reiherentenbrut übersehen. Erschwerend kommt bei dieser Art die späte Brut außerhalb üblicher Kartierzeiträume hinzu. Bei Nachsuche im Juli und August ließen sich 2016, 2017 und 2018 jeweils drei jungeführende Weibchen nachweisen, z.B. 17.7.16 (1x8 Junge, 1x4 Junge) und 21.7.16 (zusätzlich Weibchen mit 5 Jungen). Schnatterentenpaare sind regelmäßig den Mai und Juni über beobachtbar, gelegentlich auch Knäkenten (21.6.16: 1,1 / 2.5.18: 1,1 / 13.5.18: 1,1) oder Krickenten (6.6.16: 1,0 / 1.7.17: 1,1), so dass Überraschungen für die Zukunft nicht ausgeschlossen sind.

Reiher

Graureiher waren bereits 1995 ganzjährig als Nahrungsgast im Gebiet anzutreffen, mit bis zu 12 Individuen gleichzeitig. 2006 kam es zur ersten Brut. Das Nest wurde im April 2007 gleich wieder genutzt, fünf Junge kamen zum Ausfliegen. Kurz darauf kippte der Baum in den oberen Weiher. Doch noch im Juli 2007 entstand im Nachbarbaum ein zweites Nest. Auch diese Brut verlief erfolgreich. Weitere Zählungen von besetzten Nestern wurden in folgenden Jahren vorgenommen: 2008: 2 Nester, 2013: 3 Nester, 2014: 13 Nester, 2015: 8 Nester, 2016: 20 Nester, 2017: 13 Nester. Im Laufe der Jahre entstand so die größte Graureiherkolonie im Landkreis Augsburg.
Und nun häufen sich die Nachtreiherbeobachtungen. Noch kann nicht sicher entschieden werden, ob es sich um durchziehende Tiere handelt oder ob tatsächlich ein Paar die LBV-Teiche als Brutplatz auserkoren hat. Nachtreiher sind in Deutschland sehr selten, aktuell geht man von 18 bis 22 Brutpaaren aus (Schäffer 2018), kleine Kolonien

gibt es bei Regensburg und bei Stuttgart. Die eleganten Vögel machen es Beobachtern nicht leicht, sie sind sehr heimlich, zudem noch dämmerungs- und nachtaktiv. Der Lebensraum könnte passen, denn **Nachtreiher** bevorzugen buschreiche Feuchtgebiete und siedeln sich gerne in der Nähe von Graureiherkolonien an. Bereits bei der Kartierung 2007 wurde am 10.4.07 ein Alttier und am 24.8.07 ein Vogel im Jugendkleid festgestellt. 2015 gelang U. Görtz am 15.6.15 die Beobachtung eines adulten Nachtreihers, am 2.8.15 entdeckte er einen Altvogel und einen flüggen Jungvogel, am 10.6.16 wieder ein adultes Exemplar. Am 2.6.17 wurde ein Nachtreiher noch morgens bei der Nahrungssuche angetroffen. C. Gebauer konnte dann am 22.6.17 in der Abenddämmerung den Beweis führen, dass es sich um zwei Nachtreiher handelt. Sie kamen aus einer Schilffläche und flogen etwa 15 Minuten laut rufend über dem größten Teich. Am 29.6.17 hat sich derselben Beobachterin tagsüber ein Nachtreiher gezeigt. 2018 liegen folgende Daten vor: am 28.5.18 fliegt abends ein adulter Nachtreiher in das Schilfgebiet, am 16.6.18 zeigt er sich bei einem Arbeitseinsatz am helllichten Tag. Am 18.6.18 stehen früh morgens zwei adulte Exemplare unter einem Busch. Einer der beiden steigt bald langsam kletternd im Busch auf und verschwindet aus der Sicht, der andere steht noch eine Stunde später davor. Am 15.7.18 tauchen zwei flügge diesjährige Nachtreiher auf, wechseln fliegend zwischen den Teichen. Weitere abendliche Feststellungen am 20.7.18 und 9.8.18. Der letzte Nachweis stammt vom 10.8.18, als sie im Dunkeln laut rufend über dem Teichgebiet fliegen. Von den Nachtreihern aus Stuttgart weiß man, dass es oft schwerfällt, nach Anfangsverdacht den Brutnachweis zu erbringen (Schmolz et al. 2013). Auch die Regensburger Beobachter geben dazu Tipps (Hauska et al. 2014). 2019 wird daher die Zeit vor dem Laubaustrieb zur intensiven Nachsuche genutzt werden.
Nicht lange suchen muss man nach Silberreihern. Diese Reiherart hält sich ganzjährig im Teichgebiet auf, im Frühjahr und Sommer meist nur zwei bis drei Tiere, im Herbst und Winter liegen die Zahlen im zweistelligen Bereich (z.B. 23.9.07: 35 Individuen).

Greifvögel

Die Rote-Liste-Art Rohrweihe erstmals brütend im Schilfgebiet der Schwabaicher Teiche: diese besondere Feststellung gelang bei der Kartierung 1995. Auch 1996, 1997 und 1998 schritt wieder ein Paar zur Brut (Bauer 2000). Leider wurde dieser Brutplatz wieder aufgegeben. Möglicherweise sind die Schilfflächen im Teichgebiet durch zunehmende Verbuschung und stetes Vorrücken des Waldrandes dieser in Südbayern nach wie vor seltenen Art zu klein geworden.
Erfreulich gestaltete sich die Entwicklung bei **Schwarzmilan** und **Rotmilan**, die beide eine Arealausweitung in Südbayern zeigen (Rödl et al. 2012). Der Rotmilan, die einzige Brutvogelart Deutschlands mit über 50% Anteil am weltweiten Bestand, wählt seine Nistplätze zunehmend in Feldgehölzen und Baumreihen in der freien Landschaft. Der Schwarzmilan, die weltweit häufigste Greifvogelart, besiedelt gerne Baumreihen in Gewässernähe (Schäffer 2014). Am 11.8.05 saßen zwei fast flügge Schwarzmilane in einem Nest in der Teichanlage. Die Brut 2007 ist gut dokumentiert: am 10.4.07 steht ein Partner im Nest, der zweite transportiert Nistmaterial herbei. Am 25.4.07 wird gebrütet, der andere hält Wache. Am 27.5.07 sind zwei Jungvögel sichtbar, letztlich kommt nur einer zum Ausfliegen. Weitere Nesteinblicke gibt es vom

24.4.09 (brütend), vom 1.5.09 (bei der Beuteübergabe) und vom 28.6.15 (2 Jungvögel). Am 28.5.16 konnten zum ersten Mal im beschriebenen Gebiet drei besetzte Schwarzmilannester aufgefunden werden, am 6.6.16 saß in zwei der Nester jeweils mindestens ein Jungvogel. Auch für 2017 und 2018 sind drei Schwarzmilanbruten nachgewiesen.
Beim Rotmilan dauerte es bis 2018, bis das erste besetzte Nest entdeckt wurde. In Sichtweite eines der drei Schwarzmilannester brütete am 27.4.18 ein Rotmilan, am 2.6.18 schauten zwei weißbedunte Junge über den Nestrand. Doch es gibt frühere Beobachtungen: bereits am 18.3.07 zeigte ein Rotmilanpaar Interesse am Schwarzmilannest des Vorjahres. Für den 24.4.09 ist ein balzendes Rotmilanpaar vermerkt. In den letzten Jahren war regelmäßig ein Rotmilanpaar zur Brutzeit anwesend, nur konnte entweder das Nest nicht eingesehen werden oder es befand sich im unmittelbaren Umfeld der Anlage. Mit heuer dreimal Schwarz-, einmal Rotmilanbrut auf 20 ha hat das NSG Burghofweiher jedenfalls landkreisweite Bedeutung für diese Arten erlangt.
Wie nahrungsreich die umliegenden Flächen sein müssen, ist auch an der Größe der herbstlichen Ansammlungen ablesbar. Ein Glücksfall war am 14.8.07 die Beobachtung von 70 Schwarzmilanen, die abends nach und nach, meist in Dreiertrupps, aus Norden kommend eintrudelten und die Teiche als Schlafplatz wählten. Am 15.07 und 24.8.07 waren noch etwa 35 Milane anwesend. Am 2.8.11 konnten noch einmal 40 Schwarzmilane festgestellt werden. In den letzten Jahren haben sich die Schlafplätze wohl Richtung Lamerdingen verschoben.

Wasserralle
Die Wasserralle ist in Bayern ein seltener Brutvogel und durch ihre versteckte Lebensweise im Schilfröhricht schwierig zu erfassen. Bei der Kartierung 1995 wurde sie mit-



Abb. 5: Wasserralle, Inningen, 19.1.18, Foto M. Trapp

tels Klangattrappe nachgewiesen. Ihr quieken ist immer mal wieder zu hören, Sichtbeobachtungen sind selten (18.9.04, 17.7.05, 11.8.05). U. Bauer vermerkt sie mit jährlich 1 bis 2 Brutpaaren an den Schwabaicher Teichen und Brutnachweis 1997 (Bauer 2000). Bei der Kartierung 2017 konnten dann sogar zwei erfolgreiche Bruten belegt werden: Am 4.7.17 ließ sich früh am Morgen eine Wasserralle mit mindestens einem schwarzen Küken beobachten. Am 20.7.17 zeigten sich drei Wasserrallen (1 adult, 2 Jugendkleid). Am 1.8.17 putzte sich ein Altvogel am Schilfrand, während ein Exemplar im Jugendkleid einen kurzen Flug wagte. Kaum gelandet wurde dieser ältere Jungvogel von einem plötzlich aus dem Schilf tretenden zweiten Altvogel mit schwarzem Dunenjungen im Gefolge vertrieben.

Weitere Arten

Die flachen Teiche mit ihren zugewachsenen Uferrändern stellen für Zwergtaucher optimale Nahrungs- und Brutbiotope dar. Der Bestand dürfte über die Jahre gleichbleibend bei mindestens fünf Paaren liegen. Jungeführende Paare lassen sich alljährlich beobachten (Mitte bis Ende Juli 2018 mindestens drei erfolgreiche Bruten), immer wieder gelingt die Entdeckung eines im Schilfrand versteckten Nestes. Auch Haubentaucher finden einen reich gedeckten Tisch vor und siedeln sich regelmäßig mit 1 bis 2 Paaren an.

Kuckucksrufe sind in dieser Landschaft zu erwarten, die Vögel können hier aber auch oft gesehen werden, beispielsweise bei Verfolgungsflügen oder wenn sie nach Wirtsvögeln Ausschau halten. Jungkuckucke werden jedoch nur sehr sporadisch aufgefunden.



Abb. 6: Schwanzmeise mit Nest, Schwabaich, 12.4.17, Foto: M. Trapp

Am 10.8.17 waren in Bäumen am Hauptweg zwei bereits flügge Kuckucke dank ihrer durchdringenden Bettelrufe nicht zu überhören. Einer der beiden wurde mehrfach von einer Bachstelze gefüttert. Wenn diese zu lang wegblieb, folgte er ihr auf das benachbarte Feld und bettelte dort auf dem Boden sitzend. Der zweite, vermutlich geringfügig ältere Jungvogel schien das zweite anwesende Bachstelzenpärchen auf sich aufmerksam machen zu wollen, fand aber kein Gehör mehr.
Kräftig abgenommen hat der Bestand an Sumpf- und Teichrohrsängern. Mitverantwortlich dürfte der schlechte Zustand des 0,9 ha großen Spitzweihers inmitten der Anlage sein. Als einzigem ursprünglich nicht bewirtschaftetem Gewässer kam diesem Teich 1995 mit seinen offenen Wasserflächen und den ausgeprägten Flachwasserzonen mit Schilfbestand noch eine Sonderstellung zu. Mittlerweile ist der Damm undicht, der Teich überwiegend trockengefallen, die Verlandung mit Röhricht weit fortgeschritten. Da die reparaturbedürftigen Stellen für Baufahrzeuge schlecht zu erreichen sind, konnte bisher keine Abhilfe geschaffen werden.

5. Diskussion

Die Zunahme der Gesamtartenzahl brütender Vögel und die wachsende Zahl wertgebender Vogelarten belegen, dass mit dem Kauf der Teichanlage durch die Gemeinde und der Unterschutzstellung als NSG der richtige Weg beschritten wurde. Die Aufgabe der ehemals intensiven Fischteichnutzung ermöglichte vielen Lebensraumspezialisten die dauerhafte Ansiedlung. Doch die Anlage ist in die Jahre gekommen, viele Dämme erweisen sich als zunehmend marode. Eine Sanierung des nördlichen Hauptdammes ist dringend notwendig, bietet aber auch Chancen, dies mit einer ökologischen Optimierung zu verbinden. Mit Buhnen, Steinschüttung und Teichbodenmodellierung könnte die Attraktivität für Limikolen auf dem Durchzug erhöht werden. Der heiße Sommer 2018 mit seinen niedrigen Wasserständen zeigte, dass freiwerdende Schlammflächen von Waldwasserläufern, Bruchwasserläufern, Dunklen Wasserläufern und Bekassinen schnell entdeckt werden. Erhalt und Vergrößerung der Schilfflächen durch Ausmähen und Entnahme von Baumaufwuchs sowie Ertüchtigung der Dämme vor allem am Spitzweiher, um Wasser wieder zurückhalten und regulieren zu können, sollte die Neuansiedlung weiterer Arten begünstigen. Potenzial ist vorhanden, singende Drosselrohrsänger (27.5.15, 28.6.15, 1.6.16) oder ein im Schilf niedergehendes Rohrweihenpaar (7.5.16, 26.5.16, 6.6.16) deuten darauf hin.
Mit ein Grund für die positive Entwicklung des Gebietes ist die durch Abgeschiedenheit bedingte und durch die Nutzungsaufgabe verstärkte geringe Zahl an Beunruhigungen. Viele der anwesenden Vogelarten sind am Nest sehr störanfällig, bei Schwarzmilanen könnte das bis zur Aufgabe der Brut führen. Mit der Schaffung neuer Wohngebiete ist künftig von einem zunehmenden Freizeitdruck auf das Teichgebiet auszugehen, das intensivere Freihalten der Hauptdämme von Bewuchs, wie vom Wasserwirtschaftsamt gefordert, wird die Zugänglichkeit der Anlage erleichtern. Es ist daher dringend notwendig, mit einem Besucherlenkungskonzept und dem Anbringen von Informationstafeln, die auf die Wertigkeit und den Schutzbedarf des Gebietes hinweisen, rechtzeitig gegenzusteuern. Dann wird dem NSG Burghofweiher auch weiterhin eine große und noch wachsende Bedeutung im Naturschutz des Landkreises Augsburg zukommen.

Dank

Ein herzliches Dankeschön an Christiane Gebauer, die durch ausdauerndes Beobachten viele Daten beigesteuert hat und natürlich an Uwe Görtz, der als Gebietsbetreuer des LBV Augsburg entscheidenden Anteil an der positiven Entwicklung der Teichanlage hat.

Literatur

Bauer, U. (2000): Die Brutvögel von Augsburg im Stadt- und Landkreis und dem angrenzenden Lechtal.- Ber. Naturw. Ver. Schwaben – Sonderbericht 2000/1: 208 S.

Gedeon, K., C. Grüneberg, A. Mitschke, C. Sudfeldt, W. Eikhorst, S. Fischer, M. Flade, S. Frick, I. Geiersberger, B. Koop, M. Kramer, T. Krüger, N. Roth, T. Ryslyvy, S. Stübing, S. R. Sudmann, R. Steffens, F. Vökler & K. Witt (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Münster: 799 S

Goldscheider, H. G. (2018): Schellente. In: LBV-Report. Artenschutz in der Region Augsburg.- Bericht der LBV-Kreisgruppe Aichach-Friedberg 2018: 12 - 14

Hauska, G., K. Krätzel, S. Tautz & R. Schlemmer (2014): Nachtreiher bei Regensburg. – Der Falke 61 (7): 33 - 35

LBV Memmingen (1996): Pflege- und Entwicklungsplan Teichanlage Schwabaich: 135 S.

Rödl, T., B.-U. Rudolph, I. Geiersberger, K. Weixler & A. Görgen (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern – Verbreitung 2005 bis 2009. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart: 256 S.

Schäffer, A. (2014): Rotmilan. - Der Falke 61 (6): 9 - 11

Schäffer, A. (2018): Nachtreiher. - Der Falke 3/2018: 23 - 25

Schmolz, M. & K. Lachenmaier (2013): Nachtreiher in Stuttgart. - Der Falke 60: 448 - 451

Schropp, T. J., F. Schönfeld & C. Wagner (2016): Die Nilgans *Alopochen aegyptiaca* in Bayern – ein Neubayer startet durch. - Ornithol. Anz., 54: 277 - 296

Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (Hrsg. 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell: 792 S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: 122

Autor(en)/Author(s): Trapp Martin

Artikel/Article: Die Teichanlage Schwabaich – ein Vogellebensraum mit zunehmender Bedeutung im Landkreis Augsburg 109-122